

Pressemitteilung von Mittwoch, 24. November 2010
Märkischer Kreis

WEKA-Räumung verzögert sich

Die Räumung des illegalen Chemielagers der Firma WEKA an der Köbbingser Mühle in Iserlohn dauert länger als vom Märkischen Kreis vorhergesagt. Der Termin bis zum Einbruch des Winters ist nicht zu halten. Das teilten Kreisdirektorin Barbara Dienstel-Kümper und der Fachdienstleiter Technischer Umweltschutz, Markus Geisbauer, den Mitgliedern des Ausschusses für Abfallwirtschaft, Umweltschutz und Planung am Dienstag, 23. November 2010, mit. Grund für die Verzögerung: Auf dem Gelände und in der Halle sind weit mehr Gebinde mit Chemikalien gelagert als erwartet. „Wir haben uns verschätzt, weil wir die vollgestopfte Halle nicht bis in jeden Winkel einsehen konnten“, so Markus Geisbauer. Bisher habe man 1.600 Container gezählt. Ursprünglich sei man von 800 bis 1.000 ausgegangen. „Wir haben 320 Tonnen Rückstände abtransportieren lassen“, so der Fachdienstleiter.

Wie dramatisch es teilweise im Gebäude aussah, dokumentierte Geisbauer anhand von Fotos. Die Ausschussmitglieder zeigten sich entsetzt über die Bilder, die angeschlagene, verbeulte oder ausgelaufene Gebinde zeigten. Nicht zuletzt weil Gefahr im Verzug war, habe der Kreis Ende August im Zuge der Ersatzvornahme mit der Räumung des Lagers begonnen. Bis zum Ende des Jahres sollen alle Behälter beprobt und auch analysiert worden sein.

„Wir haben fast keine Produkte gefunden, lediglich Abfälle zur Verwertung oder zur Entsorgung“, gab Geisbauer den Kreispolitikern einen Überblick über die Analyseergebnisse. Es gab auch gute Nachrichten im Ausschuss. „Nach heutigem Stand können wir sagen, dass der schlimmste Fall, eine Million Euro Kosten für die Räumung des Lagers, wohl nicht eintreten wird“, so Kreisdirektorin Barbara Dienstel-Kümper. Wie hoch die Ausgaben sein könnten, vermochte sie nicht zu prognostizieren.

Offen ist auch noch, ob der Märkische Kreis die von ihm im Zuge der Ersatzvornahme getragenen Kosten je wiederbekommt. Auf Nachfrage erklärte Kreisdirektorin Dienstel-Kümper, dass bisher vom Verwaltungsgericht Arnsberg noch kein Termin für die Entscheidung bekannt sei. Das Gericht muss über die Klage der entsorgungspflichtigen Person gegen die Ersatzvornahme entscheiden. „Ich kann nicht sagen, wie das Verfahren ausgeht. Was ich sagen kann, war die Entscheidung, mit der Räumung anzufangen, gut und richtig – wenn sie vielleicht auch teuer wird. Letztlich war Gefahr im Verzug.“